

LWL-Klinik Lengerich

Psychiatrie . Psychotherapie . Psychosomatik . Neurologie

Behandlungszentrum für **Hörgeschädigte**



Ein ambulantes und stationäres
Angebot zur Diagnostik und
Behandlung für gehörlose und
schwerhörige Menschen mit
verschiedenen seelischen
Schwierigkeiten und Krankheiten.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Die **LWL-Klinik Lengerich** ist eine moderne, an sozial-psychiatrischen Konzepten ausgerichtete Klinik. Im Jahr 1985 wurde hier die erste Station in Deutschland für psychisch erkrankte Hörgeschädigte eingerichtet, die sich nach und nach vergrößerte. 1988 kam die Station für die Entwöhnungsbehandlung suchtkranker Hörgeschädigter hinzu.

Die LWL-Klinik Lengerich ist ein psychiatrisches und neurologisches Fachkrankenhaus mit wohnortnahen stationären, ambulanten und tagesklinischen Behandlungsangeboten im Kreis Steinfurt.

Das Krankenhaus des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) hat zurzeit 386 Betten und 30 Tagesklinikplätze.

Ebenso hat es 10 Betten für die medizinische Rehabilitation suchtkranker hörgeschädigter Menschen. Das Krankenhaus ist in sieben spezialisierte Abteilungen gegliedert:

- Abteilung für Allgemeine Psychiatrie
- Abteilung für Gerontopsychiatrie
- Abteilung für Suchtbehandlungen
- Abteilung für Neurologie
- Abteilung für psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie Rheine
- Behandlungszentrum für Hörgeschädigte

Außerdem gibt es eine Institutsambulanz, psychiatrische Tagesklinken in Lengerich und Steinfurt-Borghorst und die Kindertagesstätte „Kolibri“ für die Kinder von Patientinnen und Patienten.

Organisatorisch angegliedert sind die komplementären Einrichtungen des LWL-Wohnverbund Lengerich und das LWL-Pflegezentrum Lengerich.

Der Arbeitsschwerpunkt der LWL-Klinik Lengerich liegt auf der Diagnostik und Behandlung psychischer (seelischer) und neurologischer (nervlicher) Störungen.

Obwohl in der Klinik mehr Hörende behandelt werden, nehmen die Gehörlosen und Schwerhörigen einen wichtigen Platz im Klinikalltag ein. Für die Hörgeschädigten besteht ein ganz auf ihre Bedürfnisse und Notwendigkeiten abgestimmtes Angebot im Behandlungszentrum für Hörgeschädigte. Darüber hinaus sind die Hörgeschädigten in verschiedenen Therapiemaßnahmen mit unterstützenden Hilfen in das Angebot der Gesamtklinik für Hörende mit einbezogen. Dies betrifft zum Beispiel die Beschäftigungstherapie, die physikalische Therapie, aber auch Sport- und Freizeitangebote. Dadurch haben die Hörgeschädigten die Möglichkeit, ihre Behandlungsfortschritte auch im Alltag mit Hörenden zu trainieren.





Dr. Ulrike Gotthardt,
Abteilungsleitende Ärztin

Das **Behandlungszentrum für Hörgeschädigte** hat insgesamt 40 Betten in zwei verschiedenen Häusern. In Haus 23 befinden sich die Stationen 23/1 und 23/2 für Hörgeschädigte mit verschiedenen seelischen Störungen. Im Untergeschoss sind die Ambulanzräume und das Sekretariat.



Hörgeschädigte mit kurzzeitig zu behandelnden Suchterkrankungen und zum Teil mit begleitenden seelischen Störungen werden in Haus 07 behandelt. Hier ist auch die Station für die Entwöhnungsbehandlung suchtmittelabhängiger Hörgeschädigter.



Dr. Thomas Beckersjürgen,
Oberarzt

Die Stationen sind mit Patientenzimmern, Stationsbüros, Aufenthalts- und Behandlungsräumen,

Die Mitarbeiter/-innen im Behandlungszentrum sind zum Teil selbst hörbehindert.



Gruppen- und Gestaltungsräumen ausgestattet. Alle Zimmer haben optische Notfallmeldeanlagen, und Lichtklingeln. Die Hörgeschädigten können außerdem Faxgeräte, im Treffpunkt einen Internetzugang und auch Schreibtelefone zu bestimmten Zeiten nutzen. Darüber hinaus steht den privat Versicherten eine besondere Zimmerausstattung zur Verfügung.

Sie kommen aus verschiedenen Berufsgruppen. Hier arbeiten eine Chefärztin, ein Oberarzt, Assistenzärzte, Psychologen/-innen, zwei Sozialpädagogen/-innen sowie rund 35 Frauen und Männer im Pflegedienst. Alle haben Erfahrungen in der Kommunikation mit Hörgeschädigten und können gebärden. Das Team arbeitet mit Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten/-innen, Masseuren/-innen und Krankengymnasten/-innen der Klinik zum Wohl der Hörgeschädigten zusammen.

Sekretariat, Frau Liba



Die **Ambulanz** (in Haus 23, Sekretariat im Untergeschoss)

Hörgeschädigte, die eine seelische Belastung oder ein seelisches Problem haben und Hilfe wünschen, können einen ambulanten Vorstellungstermin erhalten. Dort führen sie mit einem Arzt oder einer Ärztin, einem Psychologen oder einer Psychologin oder Sozialpädagogen/-innen ein Gespräch. Ziel ist es, das Problem zu erkennen und gemeinsam Hilfen zu überlegen. Manchmal kann eine ambulante Beratung und Behandlung statt eines stationären Aufenthaltes durchgeführt werden. Nach einem stationärer Aufenthalt bietet die Ambulanz psychiatrische und psychotherapeutische orientierte Nachsorgetermine an. So kann der/die Hörgeschädigte auch nach der Entlassung in größeren Abständen Unterstützung von seinem/ihrer gewohnten Therapeuten bekommen.

Kontakt:

E-Mail: bzh-lengerich@wkp-lwl.org
Telefon: 05481 12-279
Fax: 05481 12-456

Die **Station 23/1** bietet Platz für bis zu elf Hörgeschädigte. Hier werden Menschen mit akuten seelischen Erkrankungen behandelt, die sich oft am Anfang ihrer stationären Behandlung befinden. Um die Art der Erkrankung genau feststellen zu können, führen wir hier besonders viele Untersuchungen durch. Die Untersuchungen bestehen unter anderem aus der körperlichen und neurologischen Untersuchung, Laboruntersuchungen, EKG, EEG und Computer- und/oder Kernspintomographie sowie psychologischen Untersuchungen. Jede/r Hörgeschädigte bekommt einen Behandlungsplan, der speziell an seine oder ihre Störung angepasst wird. Er enthält insbesondere Einzelgespräche, Gruppensitzungen, Sozio- und Sporttherapie sowie Beschäftigungs- und Arbeitstherapie. Gemeinsam werden auch Freizeitaktivitäten durchgeführt. Viele der Hörgeschädigten wechseln nach ihrer ersten Stabilisierung zur weiteren Behandlung auf die Station 23/2.

Kontakt:

Telefon: 05481 12-386
Fax: 05481 12-465





Auf der **Station 23/2** werden bis zu zwölf Hörgeschädigte behandelt. Der Behandlungsschwerpunkt dieser Station ist mehr auf rehabilitative und psychotherapeutisch orientierte Verfahren ausgerichtet. Um eine Selbstständigkeit und die notwendige seelische und soziale Stabilität aufzubauen, gibt es hier ein großes gruppentherapeutisches Angebot. Je nach seinem Krankheitsbild erhält der Hörgeschädigte einen speziellen, an ihn angepassten Behandlungsplan. Dieser umfasst Einzelgespräche oder Gruppensitzungen, Beschäftigungs- oder Arbeitstherapie, Soziotherapie, Mal-/Gestaltungstherapie, Sporttherapie und Freizeitaktivitäten. Auch werden verschiedene medizinische Behandlungsverfahren durchgeführt sowie Entspannungs- und Kochgruppen angeboten.

Kontakt:

Telefon: 05481 12-269
Fax: 05481 12-465



Etwa 400 Meter von Haus 23 entfernt, aber auch im Park der LWL-Klinik Lengerich, befinden sich in Haus 07 die beiden nachfolgend beschriebenen Stationen für Hörgeschädigte.

Station 07/1-1

(im Erdgeschoss von Haus 07)

Auf dieser Station werden bis zu neun Hörgeschädigte behandelt, die von Suchtmitteln wie Alkohol, Tabletten und manchmal auch Drogen abhängig sind. Manche von ihnen haben außerdem eine seelische Erkrankung.

Der Schwerpunkt der Behandlung liegt auf der Entgiftung. Das heißt, dass der Körper vom Suchtmittel befreit wird, was oft eine sehr intensive Betreuung erfordert. Alle Patient/-innen werden deshalb auch körperlich genau untersucht und bekommen ein individuelles Behandlungsprogramm. Es beinhaltet medizinische Behandlungen sowie unterstützende Einzelgespräche, Gruppensitzungen, Sozio-, Beschäf-



tigungs- und Gestaltungstherapie sowie Sport und Entspannungsübungen. Am Ende der Behandlung auf dieser Station werden die Hörgeschädigten entlassen oder machen eine weitere Therapie auf der Entwöhnungsstation 07.

Entwöhnungsstation 07

Hier werden bis zu zwölf Hörgeschädigte aufgenommen, die abhängig sind von Alkohol und Medikamenten, einige auch von Drogen. Sie machen hier eine Entwöhnungsbehandlung, in der sie längerfristig lernen, ohne das Suchtmittel leben zu können. Die Entwöhnung erfolgt nach einer Entgiftungsbehandlung und dauert rund drei bis sechs Monate. Die Kosten dafür übernimmt die Deutsche Rentenversicherung, seltener auch die Krankenkasse. Bei diesem speziellen Behandlungsangebot steht die Psychotherapie ganz im Mittelpunkt. Deshalb umfasst die Behandlung insbesondere Gruppensitzungen, Einzelgesprächssitzungen, Gestaltungs- und Entspannungstherapien. Weiterhin wird täglich Sporttherapie und Beschäftigungs-/Arbeitstherapie durchgeführt. Die Arbeitstherapie hat das Ziel, dass der Patient wieder eine ausreichende Leistungs- und Arbeitsfähigkeit erreicht.

Zum Angebot gehören außerdem noch die Soziotherapie und Freizeitaktivitäten.

Nach der Entlassung von dieser Station wird manchmal eine ambulante Nachbetreuung durch die Ambulanz des Behandlungszentrums für Hörgeschädigte durchgeführt. Aber viele Hörgeschädigte dieser Station haben oft weite Anfahrtswege, weil sie aus ganz Deutschland kommen, so dass nur Patienten aus der Region das Angebot nutzen können.

Manche haben die Möglichkeit, danach von einer der Suchtberatungsstellen für Hörgeschädigte in ihrer Wohnortnähe weiter betreut zu werden. Andere gehen zu Selbsthilfegruppen suchtmittelabhängiger Hörgeschädigter, von denen es in Deutschland mehrere gibt.

Um die ehemaligen Patient/-innen weiter zu unterstützen, werden im Abstand von mehreren Jahren Ehemaligentreffen veranstaltet. Hier können sich die Betroffenen und ihre Angehörigen zum Beispiel noch einmal Rat holen.

Kontakt:

Fax: 05481 12-463

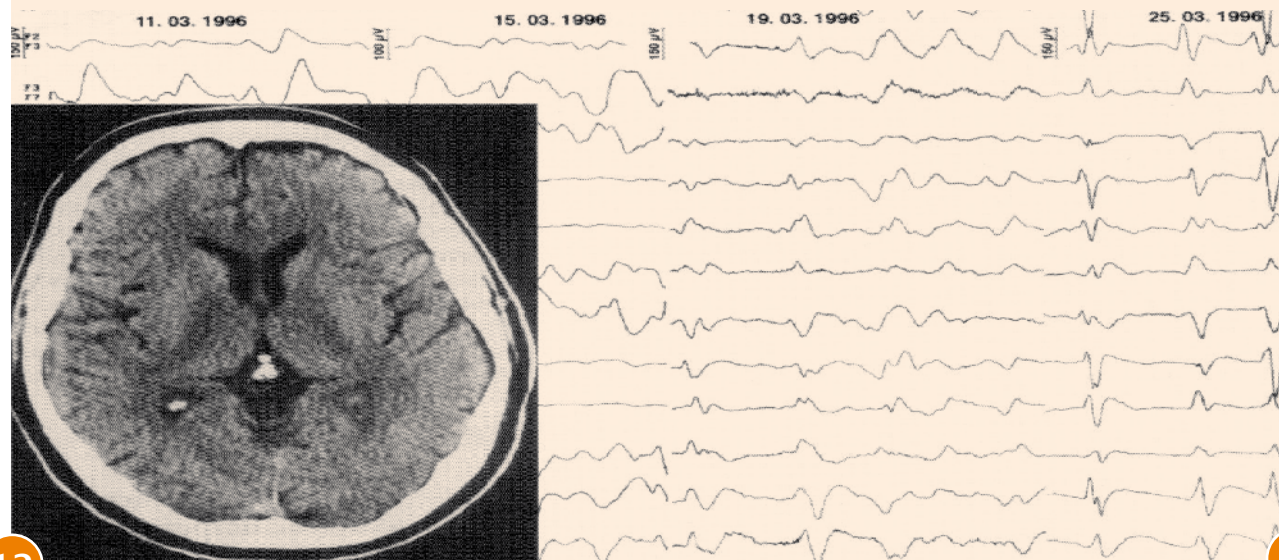
Telefon: 05481 12-216



Diagnostik

Zu Beginn jeder stationären Behandlung werden verschiedene Untersuchungen durchgeführt. Damit soll festgestellt werden, an welcher Störung bzw. Erkrankung der Gehörlose oder Schwerhörige leidet. Die Untersuchungen des Körpers umfassen zum Beispiel die körperliche und neurologische Aufnahmeuntersuchung durch den Arzt, Blutuntersuchungen sowie Ableitungen der elektrischen Ströme des Herzens (EKG) und des Gehirns (EEG). Manchmal sind auch Untersuchungen durch andere Fachärzte erforderlich oder spezielle Aufnahmen zum Beispiel des Gehirns (Computer- Kernspintomographie). Diese Untersuchungen sind wichtig um festzustellen, ob eine körperliche Krankheit die Ursache für eine seelische Störung ist.

Denn dann muss diese Krankheit mitbehandelt werden. Einzelgespräche, psychologische Untersuchungen durch Tests und der Eindruck aus der Teilnahme an den verschiedenen Behandlungsangeboten geben auch Hinweise auf die Art der seelischen Störung.



Einzelsitzung

Jeder Hörgeschädigte hat einen für ihn zuständigen Therapeuten (=Behandler), mit dem er oder sie Einzelgespräche führt. In diesen Sitzungen wird über Probleme und Belastungen von früher und heute gesprochen. Dabei ist es abhängig von der Form der seelischen Störung, wie lange und wie oft diese Gespräche stattfinden. Bei schweren Erkrankungen sind meistens tägliche, aber kurze Gespräche notwendig. Bei leichteren Erkrankungen oder Psychotherapien werden mehrere Gespräche in der Woche mit einer Dauer von bis zu 50 Minuten durchgeführt. Mehrmals während der Behandlung werden auch Ehepartner, Eltern oder andere Vertrauenspersonen zum Gespräch eingeladen. Dabei könne Probleme, Fragen oder weitere Hilfsmöglichkeiten besprochen werden. In Einzelfällen finden auch regelmäßige Partnersitzungen statt.



Gruppensitzung

Mehrere Male in der Woche stehen Gruppensitzungen auf dem Plan. Hier hat jeder Patient die Möglichkeit, mit anderen Hörgeschädigten über seine Probleme zu sprechen, Erfahrungen auszutauschen und damit von anderen zu lernen.

Viele können hier auch ihr Verhalten in der Gruppe trainieren und sich so auf den Alltag mit andern Menschen außerhalb der Klinik vorbereiten.

Insbesondere in der Malgruppe lernen viele Hörgeschädigte, ihre Gefühle zu erkennen und anderen davon zu berichten.

Die Bilder, die hier zu einem bestimmten Thema gemalt werden, regen zum Beispiel die Erinnerung an verschiedene Gefühle an, die dann besprochen werden können.





Sport- und Freizeitangebote

Da jeder Mensch Bewegung für seine Gesundheit sowie Aktivität braucht, gehören auch Sportangebote zum täglichen Behandlungsprogramm. Nach regelmäßigem Frühsport können Patient/-innen am Schwimmen, Fußball, Tennis, Badminton und anderen Freiluft- und Hallensportarten teilnehmen. In der Freizeit steht den Hörgeschädigten das Angebot der Klinik zur Verfügung – zum Beispiel im Treffpunkt, wo es Spiele gibt, einen Billardtisch und wo Bücher ausgeliehen werden können. Außerdem geht jede Stationsgruppe regelmäßig zum Kegeln und unter-

nimmt einmal wöchentlich einen gemeinsam geplanten Ausflug oder eine Aktivität wie zum Beispiel einen Grillabend oder gemeinsames Backen. Auch können Spaziergänge im nahe gelegenen Teutoburger Wald oder an anderen Orten gemacht werden.



Ergotherapie

Zur Ergotherapie gehören die verschiedenen Formen der Beschäftigungs- und Arbeitstherapie. Nach der ersten seelischen Stabilisierung zu Beginn der Behandlung gehört die Ergotherapie zu jedem Behandlungsplan dazu. In der Beschäftigungstherapie werden künstlerische Tätigkeiten gefördert, zum Beispiel Seidenmalerei, Töpfern oder Weben. Viele Hörgeschädigte bekommen dadurch Anregungen für neue Hobbys, die auch zum Ausgleich für zu Hause wichtig sind. In der Arbeitstherapie wird allmählich die Leistungsfähigkeit für eine berufliche Arbeit nach der Entlassung aufgebaut. Die Hörgeschädigten können in verschiedenen Arbeitsbereichen in der LWL-Klinik Lengerich tätig werden: Im Zuliefererbereich, im Holz- und Metallbereich, in der Klinikküche und in der Gärtnerei.



Physikalische Therapie und Krankengymnastik

Viele Hörgeschädigte, die in die Klinik kommen, leiden auch an Störungen zum Beispiel der Wirbelsäule, der Gelenke und der Muskeln. Oft führen seelische Störungen auch zu Muskelverspannungen, zum Beispiel in der Schulter. Mit einer ärztlichen Verordnung bekommen diese Hörgeschädigten zusätzlich Krankengymnastik, Bäder oder Massagen.



Bei Haltungsschäden bekommen Hörgeschädigte auch Rückenschulungen. Viele dieser Übungen können später auch zu Hause eingesetzt werden.



Wir informieren Sie gerne:

Dr. med. Ulrike Gotthardt

Chefärztin

Telefon (Sekretariat)

Frau Liba 05481 12-279

Fax (Sekretariat) 05481 12-456

E-Mail bzh-lengerich@wkp-lwl.org



Dr. Thomas Beckersjürgen

Oberarzt

Telefon 05481 12-348

Mechthild Bishop

Pflegedirektorin und

Abteilungsleitende Pflegekraft

Telefon 05481 12-371

LWL-Klinik Lengerich

Psychiatrie Psychotherapie

Psychosomatik Neurologie

Parkallee 10

49525 Lengerich

Telefon 05481 12-0 (Zentrale)

www.lwl-klinik-lengerich.de



Stark für die seelische Gesundheit

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen ist der gemeinnützige Gesundheitsdienstleister des LWL, des Kommunalverbands der 18 Kreise und 9 kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe. Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen leistet einen entscheidenden Beitrag zur seelischen Gesundheit der Menschen in Westfalen-Lippe.

■ **113 Einrichtungen im Verbund:**

Krankenhäuser, Tageskliniken und Institutsambulanzen, Rehabilitationszentren, Wohnverbünde und Pflegezentren, Akademien für Gesundheitsberufe, Institute für Forschung und Lehre

■ **ca. 8.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** aus allen Berufen des Gesundheitswesens

■ **ca. 140.000 behandelte und betreute Menschen** im Jahr

Wir arbeiten für Sie in den Kreisen Borken, Coesfeld, Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, Recklinghausen, Soest, Steinfurt, Unna, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis sowie in den kreisfreien Städten Bochum, Dortmund, Hamm, Herne und Münster.

www.lwl-psychiatrieverbund.de

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

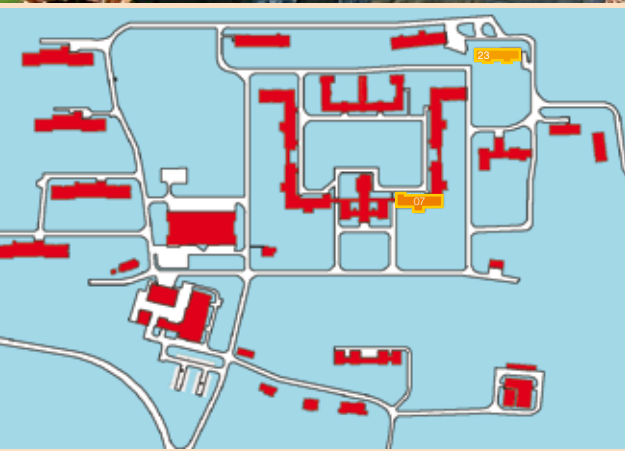
Wie kommen Sie zu uns?

Mit dem **Flugzeug**:

Vom 19 Kilometer entfernten Flughafen Münster/Osnabrück mit dem Taxi zum Haus 23 oder 07 in der LWL-Klinik Lengerich. Oder vom Flughafen mit dem Bus bis zum Feuerwehrhaus in Lengerich (und dann noch ca. 10 Minuten zu Fuß gehen).

Mit der **Bahn**:

In Osnabrück oder Münster in einen Nahverkehrszug nach Lengerich umsteigen. In Lengerich mit dem Taxi zur LWL-Klinik Lengerich fahren oder mit dem Bus bis zum Feuerwehrhaus (und dann noch ca. 10 Minuten zu Fuß gehen).



Mit dem **Auto**:

Nehmen Sie auf der A1 die Abfahrt Lengerich/Tecklenburg. Danach den Schildern „Lengerich“ und im Ort den Schildern „LWL-Klinik“ folgen. Im Parkgelände der LWL-Klinik Lengerich sind **Haus 23** und **Haus 07** ausgeschildert (siehe Lageplan).



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.